

Werk

Titel: Enth. außerdem*Vorreden über die V Bücher Mosis

Jahr: 1758

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31804644X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X|LOG_0021

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

dem sie verliehen ist; wie wir zuvor gezeigt haben x). Wenn daher jemand mit Ueberzeugung wissen soll, daß die Lehre, die ein anderer verkündigt, demselben durch einen prophetischen Geist geoffenbaret sey: so muß er selbst eine Eingebung und in eigentlichem Sinne, die Gabe der Weisagung empfangen; oder er muß durch ein Wunderwerk bewogen werden, solcher Lehre zu glauben. Daraus erbhellet, daß Gott seine Wahrheit einem solchen dadurch geoffenbaret habe, daß er ihm ein außerordentliches Vermögen verliehe, den Lauf der Natur zu verändern. Dieses war auch in der That das Mittel, wodurch die Propheten in den alten Zeiten ihre Lehre befestigten, wenn sie dem Volke etwas neues vortrugen. Auch der Heiland erwählte diesen Weg, um die Wahrheit des Evangelii zu befestigen. Oder auch, in der geoffenbarten Sache muß so viel Vernunft hervorleuchten, daß sie sich durch sittliche Beweisgründe in den Gemüthern gelasse-

ner und frommer Menschen Beyfall erwerben kann.

x) Hauptk. 4. §. 7.

§. 6. Es wäre zu wünschen, daß dieses letzte Mittel, die göttlichen Wahrheiten kennen zu lernen, unter uns mehr bekannt wäre. Denn wenn wir einmal eine aufrichtige heilige Gemüthsverfassung erlangt haben: so haben wir auch das Ende aller Weisagung erreicht; und wir sehen alsdenn alle göttliche Wahrheiten, die zum Heile unserer Seele gereichen, in dem göttlichen Lichte, welches immer in der Reinigkeit und Heiligkeit des neuen Geschöpfes hervor leuchtet; so, daß wir ferner keine Wunderwerke nöthig haben, um uns darinne zu befestigen. Die himmlische Herrlichkeit und Größe, welche sich in der nackenden Einfalt der wahren Tugend zeigt, wird auch gewiß alle seligmachende Wahrheit, wegen ihrer übereinstimmenden Neigung dazu, willig annehmen und umfassen.

Zwölftes Hauptstück.

§. 1. Wenn der Geist der Weisagung in der jüdischen Kirche aufgehört habe? §. 2. Die Aufhörung der Weisagung wird von den Juden als ein wichtiger Zeitpunkt angemerkt. §. 3. Die Wiederherstellung des Geistes der Weisagung durch Christum. §. 4. Erläuterung einiger Stellen in dem neuen Bunde, die darauf zielen. §. 5. Wenn der Geist der Weisagung in der christlichen Kirche aufgehört habe? Beweis aus alten Schriftstellern, daß er nicht lange gedauert habe.

§. 1. So haben wir nun von allen den Arten der Weisagung geredet, deren irgendwo Meldung geschieht. Wir wollen nunmehr, als in einem Anhang zu dieser Abhandlung, kürzlich untersuchen, zu was für Zeiten der Geist der Weisagung, sowol in der jüdischen, als in der christlichen Kirche aufgehört habe? Bey dieser Untersuchung werden wir uns, weil die Schrift selbst fast gänzlich davon schweigt, mit solchen Geschichten behelfen müssen, die, in Ansehung dieser Sache, für die glaubwürdigsten gehalten werden.

Was die Zeit anbetrifft, da der Geist der Weisagung in der jüdischen Kirche verschwunden ist, darüber finde ich große Uneinigkeit unter den christlichen Schriftstellern. Justin der Märtyrer behauptet sehr stark, er habe bis auf die Zeiten Christi fortgedauert. Er wiederholet solches in seinem Gespräche mit dem Juden Trypho y) mehrmals, und spricht: οὐδέποτε ἐν τῷ γένει ὑμῶν ἐπαύσατο οὐτε προφήτης, οὐτε ἀρχων, ἐξ ὅτου ἀρχὴν ἔλαβεν, μέχρις οὗ οὗτος Ἰησοῦς Χριστός καὶ γέγονε καὶ ἐπαύσατο, das ist: „Unter eurem Volke hat niemals ein Prophet, oder ein Fürst, aufgehört, bis Jesus Christus geboren ist und gelitten hat.“ So lehret er auch oftmals, daß Johannes der

Läufer, der letzte Prophet in der jüdischen Kirche gewesen sey. Auf diese Meynung scheint er deswegen so sehr zu dringen, weil er glaubte, wenn er den Heiland so mit dem prophetischen Lichte einführete: so würde er ihn mit so viel deutlicheren Merkmaalen eines göttlichen Ansehens als den verheißenen Mesias vorstellen können. Clemens von Alexandrien aber hat richtiger und mit Beystimmung des ganzen jüdischen Alterthums, behauptet, alle Weisagung habe mit dem Maleachi aufgehört. Denn in seinen Stromaten rechnet er alle jüdische Propheten auf fünf und dreyßig; und Maleachi ist darunter bey ihm der letzte. Die Talmudisten rechnen die Anzahl der Propheten und Prophetinnen zusammen auf fünf und funfzig ⁴⁷⁾. In der Gemara, über den Titel Massechet Megillah, sagen sie: „Die Rabbinen behaupten, daß acht und vierzig Propheten, und sieben Prophetinnen gewesen sind, die den Israelitern geweisaget haben.“ Nachdem sie nun dieselben fast alle genennet haben: so melden sie, Maleachi sey der letzte gewesen, und habe mit Mordechai, Daniel, Saggai, Zacharia, und einigen andern, deren Weisagungen nicht mehr vorhanden sind, die sie aber, um die oben gemeldete Zahl heraus zu bringen, mit rech-

(47) Welches aber nur von denen zu verstehen ist, die in der heil. Schrift alten Testaments mit Namen genennet werden. Siehe das Seder Olam Rabba Cap. 22.

rechnen, zu gleicher Zeit gelebet. Die 180 gemeldeten Propheten sollen alle im zweyten Jahre des Darius geweissaget haben. Gemeinlich aber machen die jüdischen Schriftsteller nur diese dreye, Haggai, Zacharia und Maleachi, zu den letzten unter den Propheten. So nennen sie dieselben in Massechet Sota 2). Die Lehrer der Mischna sagen daselbst, von der Zeit an, da alle die ersten Propheten verschwunden sind, habe auch das Urim und Thummim aufgehört. Die Gemaristen merken hierüber an, „daß diese Propheten die ersten Propheten genennet, und also dem Haggai, Zacharia und Maleachi, welche die letzten sind, entgegengesetzt werden.“ So melden auch Maimonides und Bartenora, daß die ersten Propheten deswegen so genennet wurden, weil sie zur Zeit des ersten Tempels geweissaget haben; die übrigen aber letzte Propheten, weil sie unter dem zweyten Tempel weissageten. Die Juden sagen ferner, nach dem Tode dieser Propheten habe alle Weissagung aufgehört, und es sey, an ihrer Stelle, nur die Bath Kol übrig geblieben. So findet man in der Gemara, über den Titel Sanhedrin a): „Unsere Rabbinen sagen, daß von der Zeit an, da die letzten Propheten gestorben sind, der heilige Geist von Israel weggenommen sey; doch haben sie die Tochter der Stimme gehabt.“ Ueber Massechet Joma wird dieses wiederholet b).

y) Pag. 271. 272. z) Cap. ultim. a) Hauptst. 1.
§. 13. b) Cap. 1.

§. 2. Die ganze Zeit nun, die der Geist der Weissagung bey den Juden unter dem zweyten Tempel gedauert hat, beträgt, nach ihrer Ausrechnung, nur vierzig Jahre. Der Verfasser des Buchs Costi spricht also c): „Die Dauer des Geistes der Weissagung, zur Zeit des zweyten Tempels, war beynahе vierzig Jahre.“ Sein Ausleger, R. Jehuda, beweist solches aus einem Werkchen das R. Abraham ben Dior. Bald hernach spricht er also: „Nachdem vierzig Jahre verfloßen waren, sind alle die Weisen, Männer der großen Synagoge genennet worden.“ Der Verfasser des gedachten Werkes fängt daher seine Zeitrechnung mit dem Aufhören der Weissagung an. Dieselbe wird in der That von allen jüdischen Zeitrechnern als ein wichtiger Zeitpunkt angesehen; sonderlich in dem Buche Juchasin, und in dem Seder Olam Suta; wie R. David Ganz sie alle in seiner Zeitgeschichte zusammenzieht, welche Vorstius herausgegeben

hat 49). Eben dieses kann auch aus 1 Maccab. 4, 46. c. 9, 27. c. 14, 41. angemerkt werden.
c) Miam. 3. §. 39.

§. 3. Dieses Ende der Weissagung beschloß gleichsam den alten Bund, in welchem Gott sich den Juden, unter dem Gesetze offenbaret hatte, damit, wenn derselbe also veraltet wäre, das Volk sich nach dem neuen Bunde des so lange zuvor verheißenen Messias umsehen möchte, da der Geist der Weissagung reichlicher, als zuvor, zurückkehren sollte. Joel deutet diese Wiederherstellung der Weissagung in folgenden Worten von den letzten Tagen an, Cap. 2, 28. hernach wird es geschehen, daß ich, Gott, meinen Geist über alles Fleisch ausgießen werde; und eure Söhne und eure Töchter, werden weissagen ic. So braucht auch der Apostel Petrus, Apostlg. 2, 17. ic. diese Stelle, um die Vermunderung zu mäßigen, womit die Juden erfüllt wurden, da sie den Geist der Weissagung wiederum so reichlich ausgegossen sahen. Daher nennet Johannes Offenb. 19, 10. diesen Geist der Weissagung das Zeugniß Jesu.

§. 4. So muß man auch die Worte, Joh. 7, 39. verstehen: der heilige Geist war noch nicht, in dem Jesus noch nicht verherrlicht war; womit offenbarlich die Worte Pauli, Ephes. 4, 8. übereinstimmen: da er, Jesus, in die Höhe aufgefahren ist, hat er den Menschen Gaben gegeben. Und so muß man auch die Antwort verstehen, welche die ephesischen Schüler dem Paulus gaben, da er sie Apostlg. 19, 2. fragte: habt ihr den heiligen Geist empfangen? Sie sagen hierzu v. 3. wir haben nicht gehört, daß ein heiliger Geist ist; das ist: wie einige Gelehrte wohl angemerkt haben: wir wissen nicht, ob der Kirche wiederum ein außerordentlicher Geist, oder ein Geist der Weissagung, mitgetheilet worden sey? Doch genug hiervon.

§. 5. Wir wollen nun ferner kürzlich den andern Theil dieser Untersuchung vor uns nehmen; nämlich: wenn der Geist der Weissagung, den der Heiland wiederum hervorbrachte, in der christlichen Kirche aufgehört habe? Einige halten nicht ungereimt dafür, der Apostel Johannes sey der letzte christliche Prophet gewesen, weil seine Offenbarung das letzte unter allen den Büchern ist, die in den Canon des neuen Bundes aufgenommen worden sind. Ich finde aber keine Schriftstelle, worinne gesagt würde, daß der Geist der Weissagung so früh aufhören sollte. In der That hat er auch, wenn man den ersten Kirchenvätern glauben darf, länger gedauert; ob schon nicht gar zu lange nach dem Tode Johannes.

(48) Vorstius hat das meiste davon in das Lateinische übersezt und herausgegeben; doch ohne das Rabbinische. Siehe Wolfs Bibl. hebr. T. I. p. 294.